

Femizide in Österreich

Erkenntnisse aus der Forschung

Viktoria Eberhardt

20. Oktober 2022

Fachtagung: Ich gehe JETZT. Raus aus der Gewalt – rein in mein neues Leben.

iKF
Institut für **Konflikt** Forschung

Lisztstraße 3
A-1030 Wien
Tel: +43 1 713 16 40
E-Mail: Viktoria.Eberhardt@ikf.ac.at

Laufende Studie

- Auftraggebend: BKA (Bundesministerin für Frauen, Familie und Jugend), BMI, BMJ
- Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)
 - Zeitraum: 1.1.2010 bis 31.12.2020
 - Insgesamt: 761 Opfer, 777 Tatverdächtige
 - Davon versucht: 448 (58,9%)
- Vollerhebung aller Morde an Frauen
 - Auswertung von Gerichts- und Beiakten
 - Qualitativ und quantitativ
 - Zeitraum: 1.1.2016 bis 31.12.2020
 - Insgesamt: 138 Opfer, 125 Täter:innen

Femizide

- Mord an einer Frau, Geschlecht als wesentlicher Faktor
- Schwangerschaft als Motiv
- Beziehungsmorde, Tod als Folge von Partnergewalt
- Morde in Zusammenhang mit Eifersucht und Kontrollverhalten
- Besitzdenken, z.B. im Fall einer Trennung/Scheidung
- Physische und/oder psychische Gewalt an Frauen als Ausleben von Aggressionen
- Gewalt in der Beziehung häufig bekannt im sozialen Umfeld

Femizide

- Kollektiver Selbstmord und Mord aus Besitzdenken mitunter schwierig zu trennen
 - *„Ich kann dich nicht allein zurücklassen! Unsere Herzen sind im Tod vereint!“*
- „Stellvertretende Rache“
 - *z.B.: Mord an der Frau des ehemaligen Vorgesetzten*
- Passieren nicht in einem Vakuum
- Ausdruck von gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen, Männlichkeits- und Weiblichkeitsnormen
- Verdinglichung und Besitzdenken bzgl. Frauen
- Internationale Tendenz: Zahlen der Morde sinken, aber Zahlen der Femizide steigen

PKS: Beziehungsverhältnisse

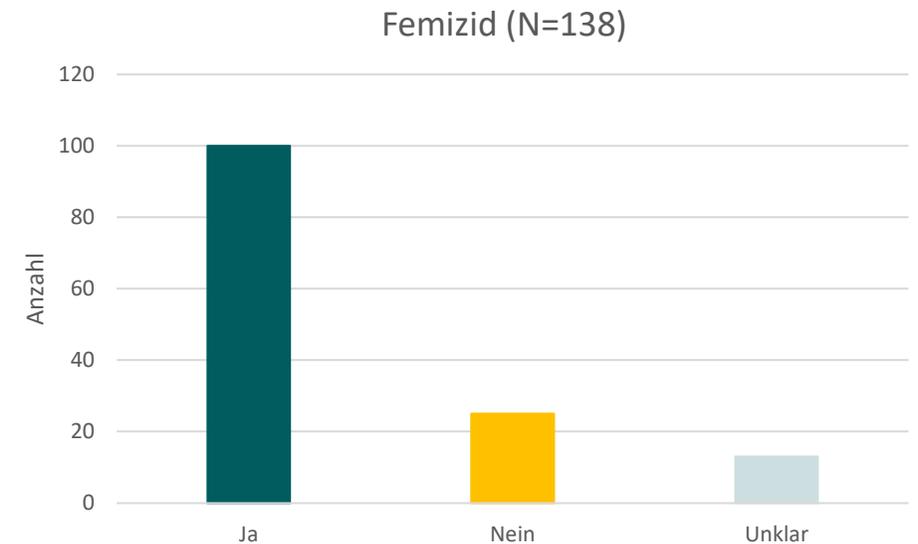
- Beziehungsverhältnis als wesentliches Merkmal von Femiziden
- PKS: Österreich bekannt als EU-weites „Negativ-Beispiel“ (z.B. EIGE 2021)

Beziehung	Absolut	Prozent
Familiäre Beziehung in Hausgemeinschaft	356	45,8
Familiäre Beziehung ohne Hausgemeinschaft	121	15,6
Bekanntschftsverhältnis	178	22,9
Zufallsbekanntschft	18	2,3
keine	100	12,9
unbekannt	4	0,5
Gesamt	777	100,0

Femizide in den Akten

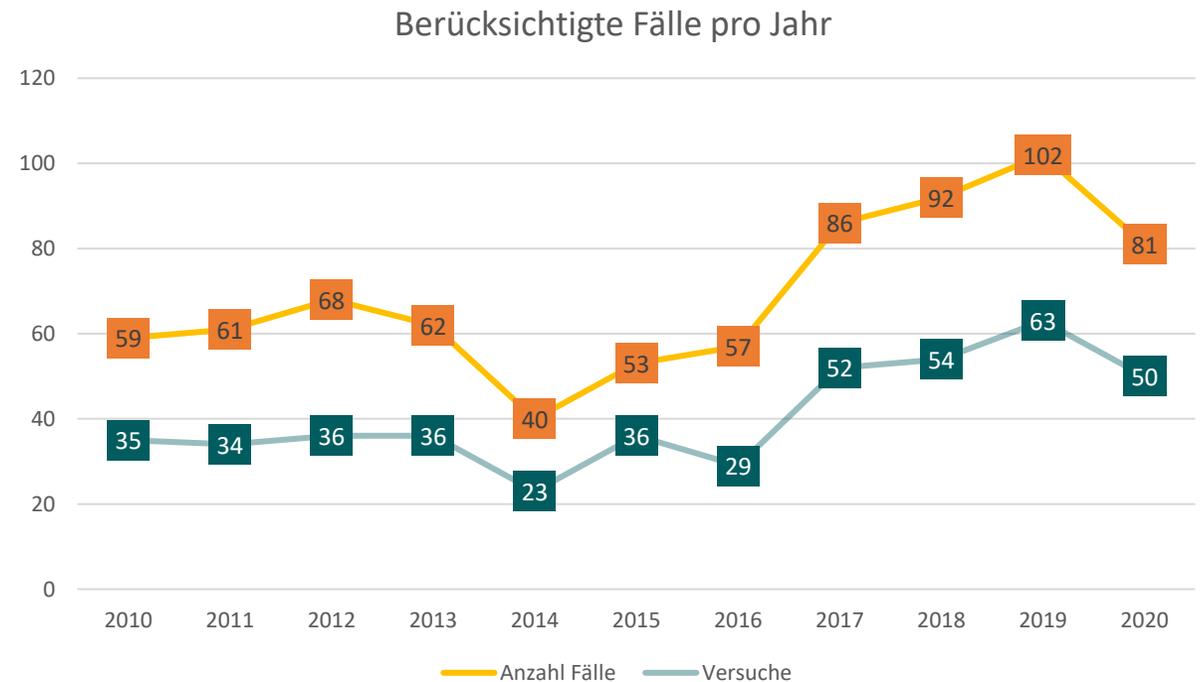
- 2016-2020: knapp drei Viertel (73 Prozent) aller Morde an Frauen waren Femizide
- In nur 18 Prozent der Fälle kann ein Femizid ausgeschlossen werden
- 9 Prozent der Fälle sind unklar

- Kärnten: 9 Fälle, davon 8 Femizide



PKS: Morde an Frauen in Österreich

- Zeitraum: 1.1.2010 bis 31.12.2020
- Insgesamt: 761 Opfer
- Davon versucht: 448 (58,9%)



PKS: Morde an Frauen in Kärnten

Bezirk	Fälle
Hermagor	1
Klagenfurt	10
Klagenfurt-Land	9
Spittal an der Drau	5
St. Veit an der Glan	4
Villach	7
Villach-Land	3
Völkermarkt	2
Wolfsberg	1
Gesamt Kärnten	42

- 2010-2020: Insgesamt 42 Morde und Mordversuche an Frauen in Kärnten
- 17 davon in den Städten Klagenfurt und Villach

Nationalität der Opfer

Nationalität	Absolut	Prozent (N=761)
Österreich	545	71,6
Nicht Österreich	216	28,4
EU-Mitgliedstaaten	112	14,7
Drittstaaten	95	12,5
ungeklärt	8	1,1
staatenlos	1	0,1

Gesamtbevölkerung 2010-2020: 10,6-19,8%



Zusätzliche Risikofaktoren

- Migrantinnen werden häufiger Opfer von Femiziden
 - Rechtliche, sprachliche und kulturelle Barrieren führen zu Isolation
 - Frauen mit Migrationshintergrund oft in starkem Abhängigkeitsverhältnis zu ihrem Partner/Mann
 - Niedrige Lebensstandards, hohe Arbeitslosenrate, Armut, schlechter Zugang zum Gesundheitssystem
 - Fluchthintergrund in Zusammenhang mit traumatisierenden Erfahrungen
 - Wenig Vertrauen in Behörden (v.a. ohne legalen Aufenthalt)
 - Diskriminierung als Migrantin als zusätzliche Hürde beim Aufsuchen/Annehmen von Hilfe

(Nudelman et al. 2017)

Fazit

- Keine einheitliche Definition von Femiziden
- Nicht jeder Mord an einer Frau ist ein Femizid, aber der überwiegende Großteil (73 Prozent)
- Erweiterung der PKS-Beziehungsverhältnisse empfohlen
- Femizide geschehen nicht in einem Vakuum
- Gesellschaftliche Verhältnisse und patriarchale Denkmuster: Objektifizierung, Besitzdenken, Eifersucht, Kontrolle, etc.
- Warnsignale sind in vielen Fälle vorhanden
- Migrantinnen als vulnerable Gruppe mit besonderem Schutzbedürfnis

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

iKF
Institut für **Konflikt** Forschung

Kontakt

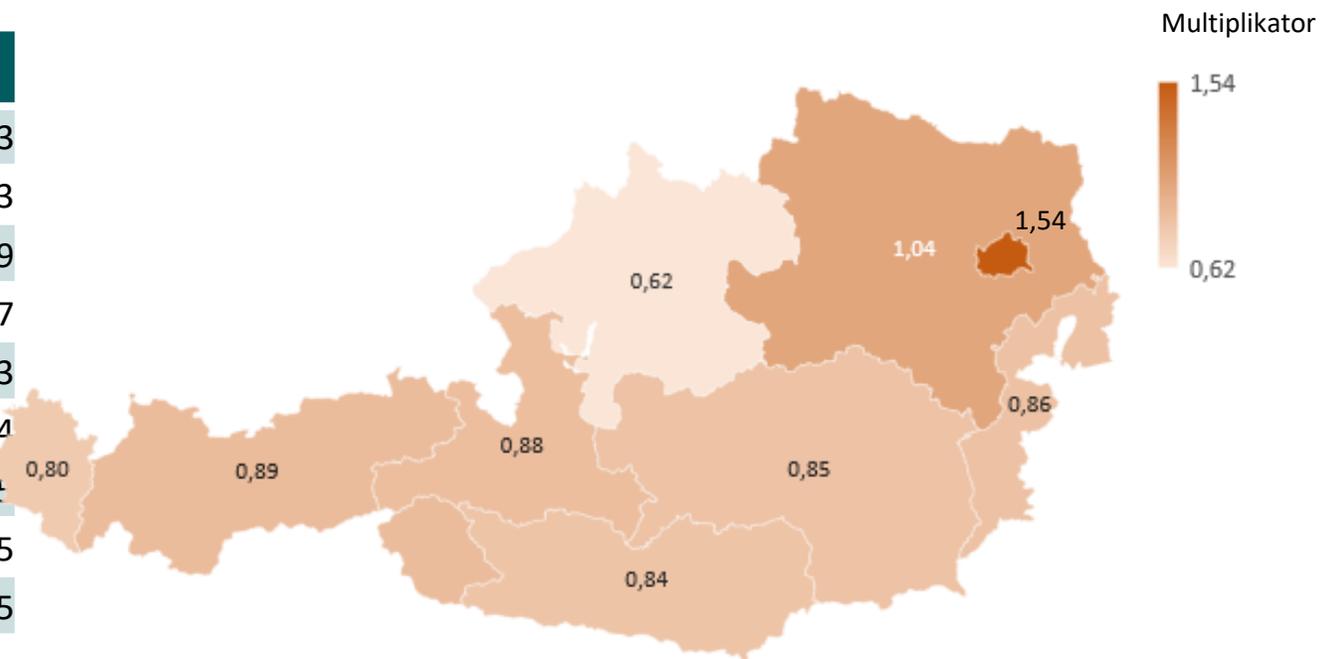
**E-Mail: Viktoria.Eberhardt@ikf.ac.at
Telefon: +43 1 713 16 40,**

Literatur

- European Institute for Gender Equality (2021): EIGE's indicators on intimate partner violence, rape and femicide: Recommendations to improve data quality, availability and comparability. Abrufbar unter: <https://eige.europa.eu/publications/eiges-indicators-intimate-partner-violence-rape-and-femicide-recommendations-improve-data-quality-availability-and>
- European Institute for Gender Equality (2021): EIGE's indicators on intimate partner violence, rape and femicide: EU State of play. Abrufbar unter: <https://eige.europa.eu/publications/eiges-indicators-intimate-partner-violence-rape-and-femicide-eu-state-play>
- Nudelman, Anita; Boira, Santiago; Tsomaia, Tina; Balica, Ecaterina; Tabagua, Sodio (2017): "Hearing Their Voices": Exploring Femicide among Migrants and Culture Minorities. In: Qualitative Sociology Review Volume XIII, Issue 3.

PKS: Morde an Frauen in Österreich

Bundesland	Fälle (%)	Bevölkerung (%)
Burgenland	2,8	3,3
Kärnten	5,3	6,3
Niederösterreich	19,6	18,9
Oberösterreich	10,4	16,7
Salzburg	5,5	6,3
Steiermark	12,0	14,1
Tirol	7,6	8,5
Vorarlberg	3,6	4,5
Wien	33,2	21,5



Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

Tatverdächtige - Geschlecht

Geschlecht	Absolut	Prozent
männlich	703	90,5
weiblich	74	9,5
Gesamt	777	100,0

	männlich		weiblich	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
versucht	411	58,5	47	63,5
vollendet	292	41,5	27	36,5
Gesamt	703	100,0	74	100,0

